**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand
**Band:** - (1922)
**Heft:** 30

**Artikel:** Das Genie
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-731709

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 26.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Zappelnde Leinwand

**Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.**

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber, Bäckerstraße 25, Zürich.
Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährlich (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.
Einzelnummer 30 Cts.

**Nummer 30** **Jahrgang 1922**

Inhaltsverzeichnis: Das Genie — Bei „Dr. Mabuse" zu Besuch. — Filmaufnahme mit Musik. Unbegrenzte Möglichkeiten. — Eine umwälzende deutsche Erfindung. — Das erste Kapitel aus Fern Andras Lebens. — Galante Geschichten. — Aus dem Glashaus — Kreuz und Quer. — Einige Künstleradressen aus „Filmstern".

## Das Genie.

Ein wahres Geschichtchen aus dem dramaturgischen Departement der Universal-Film-Mfg.-Co. (Abteilung für deutsche Literatur).

Nicht uninteressant ist es, die Begleitschreiben, die den verschiedenen Scenarios beigelegt werden, zu lesen. Gewöhnlich sind es Versicherungen der größten Not oder Anpreisung aller möglichen Eigenschaften, mit denen die verschiedenen „Schriftsteller" ihre Manuskripte ganz besonders wünschens- und begehrenswert erscheinen lassen wollen. Seitdem die Universal-Film-Mfg.-Co. ihrem ausgedehnten dramaturgischen Büro nun auch eine Abteilung für deutsche Literatur angefügt hat, kommen aus allen Weltteilen Manuskripte in deutscher Sprache hereingeflattert. Herr Paul Kohner, welcher die Leitung dieser Abteilung inne hat, stellt uns einen Brief zur Verfügung, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Derselbe lautet wörtlich:

„Werther Herr, —

Hirmit ein klein Geschichte, welche ich de Feirtage über geschrieben hab, obs vom Vert is, mus die Zukunf leeren.

Bin 32 Jahre alt, ledik, wige 235 Pfund 5 Fuß 9" noch ser gelenkig für mein Dicksein, mache den Split, mache den Bogen (Kopf und Fuß zugleich auf Erde) bewege jede Muskel an meinem Körper, verziehe das Gesicht nach Wunsch, bin guter Schwimmer war auf der Bühne als Charakterkomiker, im Zirkus als Clown.

Ich hoffe, daß sie meine Manuskriptstory annehmen und mir ein gutes Hohor dafür ausbezahlen. Ich könnt ja auch die Hauptrolle spielen, vielleicht als Arbuckle II. Möchte Sie noch bitten wen es ihnen die Zeit erlaupt doch mitzuteilen, ob ich Schenie habe eine Filmstory zu schreiben, wenn nicht so höre ich auf,

Ergebenster Diener
(folgt Namen.)

(Dies ist eine genaue Abschrift des Originalbriefes.)
(Auch ein Beitrag zu dem Kapitel „Wer alles Filme schreibt!" Die Red.)